



Vom Verwaltungsgebäude zum Krankenhaus – und wieder zurück

Offizielle Eröffnung des ersten Wiener Unfallkrankenhauses in der Webergasse jährt sich zum 90. Mal

Wien – 100 Betten, moderne Operationssäle und der Pionier der europäischen Unfallchirurgie als ärztlicher Leiter: Am 17. Jänner 1926 nahm das Unfallkrankenhaus in der Webergasse in Wien-Brigittenau seinen Vollbetrieb auf. Zu diesem Zweck wurde das vormalige Verwaltungsgebäude der AUVA adaptiert. Platz fand darin nicht nur ein ganzer Krankenhausbetrieb, sondern auch eine Wohnung für Lorenz Böhler. Der erste Chefarzt des Hauses in der Webergasse wollte für seine Patienten 24 Stunden am Tag verfügbar sein. Ganz im Sinne des damaligen Landesvorstandes der AUVA für Wien, Niederösterreich und Burgenland, der das Unfallkrankenhaus „in den Dienst der versicherten Mitglieder“ stellte, um die Menschen „der Arbeit zurückzugeben“, wie es in einer Publikation anlässlich der Eröffnung hieß.

Integrierte Behandlung und Rehabilitation

Nach der offiziellen Eröffnung 1926 wurde das Haus 1934 erweitert – nicht nur um 20 Betten, sondern auch um einen Turnsaal. Denn die schnelle Mobilisierung steht im Zentrum der Böhlerschen Philosophie von integrierter Behandlung und Rehabilitation. Der Zweite Weltkrieg machte nicht nur die Einrichtung von neuen Operationssälen notwendig; er führte auch zu schweren Gebäudeschäden durch Bombenangriffe. Operationen mussten teilweise bei Kerzenlicht durchgeführt werden.

1963, im Alter von 78 Jahren, verabschiedete sich Lorenz Böhler in den Ruhestand. Kurz darauf fiel der Beschluss, in der Donaueschtingenstraße ein neues Unfallkrankenhaus zu errichten und es nach dem legendären Unfallchirurgen Böhler zu benennen. Am 15. Dezember 1972 wurde das Unfallkrankenhaus in der Webergasse schließlich endgültig in das neue Lorenz-Böhler-Krankenhaus übersiedelt. Bereits 1956 hatte die AUVA das Unfallkrankenhaus „Am Wienerberg“ eröffnet. Das heutige UKH Wien Meidling feiert Ende des Jahres sein 60-jähriges Bestehen.

Historisches Erbe als Auftrag

Das Haus in der Webergasse dient heute wieder seinem ursprünglichen Verwendungszweck: Es ist der Sitz der AUVA-Landesstelle Wien. „Wir sind sehr stolz auf unser historisches Erbe, es ist aber auch ein Auftrag“, sagt Alexander Bernart, Direktor der AUVA-Landesstelle Wien. „Unsere Versicherten kennen uns als zuverlässigen Partner ebenso wie als Motor für Innovation in der Unfallchirurgie. Die ganzheitliche Behandlungsphilosophie von Lorenz Böhler findet bis heute Niederschlag in der täglichen Arbeit in unseren Unfallkrankenhäusern und

Rehabilitationszentren.“ Der Vorsitzende der AUVA-Landesstelle Wien, Rudolf Silvan, sieht die Unfallkrankenhäuser als „unverzichtbare Säule des Wiener Gesundheitssystems. Gerade für Menschen in physischen und psychischen Ausnahmesituationen, die ein Unfall oft mit sich bringt, sind sie eine verlässliche Größe.“

Für Bernart und Silvan ist es ein zentraler Auftrag an die AUVA, die Unfallheilbehandlung weiter zu entwickeln und an neueste Standards anzupassen: „Die integrierte Versorgung von Unfallopfern ist und bleibt unsere oberste Priorität. Ganz im Sinne des legendären ersten ärztlichen Leiters der Webergasse, Lorenz Böhler.“ (Schluss)

Über die AUVA:

Bei der AUVA sind rund 4,8 Millionen Personen gesetzlich gegen Arbeitsunfälle und Berufskrankheiten versichert: 2,9 Millionen unselbständig Erwerbstätige, 0,5 Millionen selbständig Erwerbstätige sowie 1,4 Millionen in Ausbildung Stehende vom Kindergarten bis zum Studienabschluss. Die Landesstelle Wien betreut in den Bundesländern Wien, Niederösterreich und Burgenland 42 Prozent der AUVA-Versicherten. Pro Jahr erhalten rund 150.000 Verletzte in den Wiener AUVA-Unfallkrankenhäusern Meidling und Lorenz Böhler sowie rund 1.900 Patienten in den Rehabilitationszentren Wien-Meidling und Weißer Hof, Klosterneuburg, die bestmögliche Behandlung. Die AUVA finanziert ihre Aufgaben als soziale Unfallversicherung fast zur Gänze aus Pflichtbeiträgen der Dienstgeber. Prävention ist dabei die vorrangige Kernaufgabe der AUVA, denn die Verhütung von Unfällen und die Vorbeugung von Berufskrankheiten senken die Kosten für die drei weiteren Unternehmensbereiche Heilbehandlung, Rehabilitation und finanzielle Entschädigung von Unfallopfern am wirksamsten.

Kontakt:

Mag. Andrea Heigl

bettertogether gmbh

Senior Consultant

Telefon: +43 1 890 24 09

Mobil: +43 699 1254 2052

Email: a.heigl@bettertogether.at